Das innere Gebet – Gottesdienstreihe (1)
Teresa von Avila (1515-1582)
Abendgottesdienst vom 26. Januar 2025
um 19 Uhr in der Kirche Felsberg
Text: Psalm 62,2 und 91,1-2
Thema: Gebet als Geschenk – Das Gebet der Ruhe
Pfarrer Fadri Ratti (Notizen von unterwegs wurden nachträglich abgetippt. Es gilt das gesprochene Wort)

- Glocken
- Eingangsspiel Orgel
- Begrüssung

In da Psalma läsend miar (Psalm 62,2)
«Meine Seele ist Stille in Gott,
der mich liebt.» Amen

Liabi Gmeind
Ums Gebät
gohts inara 4-teiliga Gottesdianscht-Reiha[1],
gnauer ums «innere Gebät»
Hüt Obed stiigend mia ii.
Prägt hät dr Begriff
vum «innere» oder «kontemplativa Gebät»
a grossartigi Frau, a Mystikerin
dia spanischi Ordensfrau Teresa von Avila
Doch wär isch dia Spanierin,
dia Mystikerin
dia grossi Frau gsii?

Do müend miar ds Rad vur Gschicht
guat 500 Johr zruckdräha:
Um 1500 hät's grossi
gschichtlichi Umbrüch gäh –
ähnlich wia miar si hüt vermuatlich erläbend.
So hät Teresa gschriiba: «Die Welt steht in Flammen!»
Hüt nennend miar dia Ziit
dr Übergang vom Mittelalter in d' Neuziit.
Dr Gutenbärg hät dr Buachdruck erfunda,
dr Columbus Amerika entdeckt
und dr Luther d' Reformation iigfüahrt

Au in Spania hät's Umbrüch gäh.
A johrhundertalts Kalifat
isch vu zwei sich konkurriarenda Königshüüser
abglölst worda
711 n.Chr. händ d' Muslim
d' Stross vu Gibraltar überquert
und händ ihres Kalifat errichtet.
1492 hät dia christlicha Reconquista/ d'Zruckeroberig aagfanga
Sind unter am muslimischa Kalifat
Juda und Christa willkomma gsi
und händ s dia 3 Religiona
gägasiitig befruchtet
händ Juda und Muslim uf eimol
nu noh 2 Möglichkeita ka:
Uuswandera oder sich bekehra!
Wär das nid gmacht hät,
isch verfolgt worda.
Aber selbscht wär sich bekehrt hät,
isch nid sicher gsii.
Kritisch hät ma dia
sog. «Conversos» beäugt,
in Büessergwänd händ's durch
d' Strossa zücha müessa –
demüetigend.

[1] Aus den ursprünglich geplanten vier Predigten wurden schliesslich drei,

Aa so n an «Converso»
isch de Grossvater vur Teresa gsii,
zwangskonvertiart vum
Judatum zum Christatum
D' Teresa ist 1515 in Avila gebora.
Us Angst hät ma
dr Nochnama vum Grossvater und Vater
möglichst verschwiega.
Und au Teresa hät sich ziiläbens
vor Zensur und Verfolgig hüeta müessa.
D' Inquisition isch in Spania allggwärtig gsii –
und als Frau hätti sie überhaupt
schwiega müessa.
Aber d' Teresa isch a starki Frau
mit amana starka Willa gsii.
Scho als Kind isch sie
stark religiös prägt worda.
Eimol isch sie sogar
mit ihrem Liablingsbruader durabrennt
in Krieg händ si wella,
um als Märtyrer ds stärba
und so schneller in Himmel,
ins Paradies ds koh.
Aber denn hät sie Kreuzritterroman
vur Muatter entdeckt –
und mit ihna d' Wält.
Teresa muass a schöni jungi Frau gsii
überall sehr beliabt
Schöni Kleider hät sie trait,
ihri Frisur und feini Düft gliabt.
Aber au dia göttl. Würklichkeit
isch ihra immer wäsentlich gsii,
ihra, dr Katholikin.
Als Frau damals
hät sie zwei Möglichkeita ka –
hürota oder ins Kloster goh.
Sie hät ihri Muatter mit ihrna 10 Kind gseh –
und hät sich, wenn au widerwillig,
fürs Kloster entschieda.
So hät si mit 20
inara Nacht -
dr Vater hät nid wella, dass sie ins Kloster goht –
an d' Klostertür vum Karmeliterorda klopft.

Aber au das hät sie nid vu
da Eitelkeita vur Wält bewahrt.
Scho früah hät sie d' lisicht ka,
dass alles vergoht, nu Gott bestoht.
Aber au die ersta 20 Johr
im Kloster isch sie zwüsched
Wält und Gott hin- und härgrissa gsii.
Ihres Kloster isch sehr offa gsii
Do isch ma ii und us,
als Schwöstera, als Gäst –
und d' Teresa hät mächtig drunter glitta.
Denn eigentlich,
eigentlich hät si für ihra Herr,
für Jesus Christus do sii wella
ganz + gar –
solo Dios basta / Gott allein genügt.

Scho früah hät sie das entdeckt,
was sie «kontemplativs Gebät» gnennt hät.
Dem innera Gebät wend miar
üs eba jetzt zuawenda!

- Meine Seele ist stille in Gott (siehe unten)
- Gebet: O Seele, suche dich in mir, und, Seele, suche mich in dir. Teresa
- Predigt zu

1. Das innere Gebet
2. Das Gebet der Ruhe

Das innere Gebet / kontemplatives Gebet
Heute würden wir beim
inneren Gebet vermutlich
von «Meditation» sprechen
Teresa v. Avila dagegen hat nie
von «Meditation» gesprochen.
Wohl kannte sie den Begriff,
aber er war für sie negativ besetzt.
Sie verstand darunter «geführte, geleitete» Meditation,
die zum «inneren Schwitzen» führen.
Damit war wohl Angstmacherei
vor der Hölle gemeint
Das war wohl im Mittelalter gang und gäbe –
erinnern wir uns doch an Luthers quälende Frage:
«Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?»
Solches Gebet, solche Meditation,
wo man sich den Gekreuzigten vor Augen stellt,
der eben wegen meiner Sünden litt,
solches Meditieren lag Teresa fern!
Da hatte sie ganz andere Vorstellungen – ich komme gleich darauf
Solche Meditationsbücher waren unter
Teresas Mitschwestern sehr beliebt –
aber wann immer sie konnte,
nahm sie ihnen diese weg.

Teresa unterscheidet 3 Stufen des kontemplativen Gebets:
1. Stufe: das Gebet der Sammlung
2. Stufe: das Gebet der Ruhe
3. Stufe: das Gebet der Gotteseinigung

Die 1. Stufe: das Gebet der Sammlung
Wie ich das verstehe, geht es hier
um eine Vorbereitung zum inneren Gebet.
Wie alle Menschen kannte auch Th das Abschweifen des Geistes
Unsere Gedanken schweifen schnell ab
fliegen dahin und dorthin
es fällt uns schwer, bei einer Sache zu bleiben,
uns zu konzentrieren
Da gibt uns Teresa methodische Hinweise, Tipps
Wesentlich ist für sie,
dass man das Gebet ernst nimmt.
Gebet soll nicht einfach eine fromme Pflichterfüllung sein,
weil man das halt so macht,
oder weil die Kirche das verlangt,
wie das früher so gehandhabt wurde, gerade in den Klöstern
aber nicht nur dort
Gebet ist für Teresa –
und hier greife ich etwas vor –
«Gebet ist ein absichtsloses Verweilen
bei einem Freund»

Puah, das, liebe Gemeinde,
das muss man sich zuerst einmal
auf der Zunge vergehen lassen,
resp. wirklich verstehen:
«Gebet ist ein absichtsloses Verweilen
bei einem Freund»
Was ist das nur schon für ein Gottesbild!
Gott ist nicht der strenge Herr im Himmel,
an den ich mich im Gebet wende,
ihn bitte oder ihm danke,
was auch immer
Gebet ist Verweilen,
Verweilen beim menschgewordenen Gott,
bei Jesus Christus.
Und dieser J wird als Freund
wahr-genommen.

Und indem ich mich ernsthaft
auf das Beten einlasse,
lasse ich mich ernsthaft auf den Freund ein.
Gebet ist also eine persönliche Beziehung -
und wer will denn schon den Freund nicht ernst nehmen!
Um mich auf den Freund vorzubereiten,
um bei ihm zu verweilen,
wie sie so schön sagt
kann es auch hilfreich sein,
ein Buch zu lesen.
Ihr Onkel, ein Bruder ihres Vaters
hatte im Geheimen eine Bibliothek aufbewahrt,
mit christlichen, jüdischen und auch muslimischen Autoren,
die ihr ein unvergleichlicher Schatz wurde.
Heute würden wir wohl von spiritueller
oder a mystischer Literatur sprechen
Und ich nehme an,
für Teresa gehörte auch die Bibel dazu.

Die nächsten beiden Stufen –
nach dem Gebet der Sammlung –
sind das Gebet der Ruhe
und das Gebet der Gotteseinigung

Gebet, das haben wir schon wahrgenommen,
Gebet ist kein Dialog!
umgangssprachlich würden wir wohl sagen:
Gebet ist kein «Geschwätz»!
Nicht ich rede auf Gott ein,
quatsche ihm die Ohren voll
sondern er kommt zu mir und ich verweile bei/in ihm.

Wir kennen Gebet
hauptsächlich als Dialog
Wir richten uns aktiv an ihn,
und er soll doch bitte schön
unsere Wünsche -
und wenn es gut geht -
auch unseren Dank entgegennehmen:
Gott als unsere Wunscherfüllungsmaschine.

Teresa sieht das wohl –
für sie ist das aber zu oberflächlich.
Sie ist zu ernsthaft, um dabei stehen zu bleiben
Sie greift tiefer, viel tiefer, so viel tiefer!
Im Gebet gebe ich mich ganz Gott hin.
Das heisst, ich werde immer passiver,
ich lasse G an mir geschehen.
Sein Wille geschehe!
Gott kommt in Jesus Christus zu mir.
Gott kommt als Freund zu mir
und ich verweile im «inneren Austausch»! -
Teresa v Avila sagt, «im inneren Gespräch» mit ihm,
wohlgemerkt nicht im Dialog
Ich/meine Seele erfährt die innere Präsenz:
«O Seele, suche dich in mir und Seele, suche mich in dir»

Und nun, liebe Gemeinde:
Gebet ist ein Geschenk!
Hier braucht es etwas an Sensibilität
Zwischen Selbstgemachtes und Geschenktes
gibt es feine Qualitätsunterschiede –
und diese gibt es sensibel wahrzunehmen.
Teresa unterscheidet 3 Seelenvermögen
Da sind das Erkenntnis- und Erinnerungsvermögen
Das sind Verstand, Vernunft, Geist.
In der mittelalterlichen Kirche hat man
diese beiden Vermögen betont:
«Verstehen» Gottes mit dem Verstand.

Teresa betont das Empfindungsvermögen,
und da gehört das Herz dazu.
«Verstehen» Gottes, wahrnehmen mit dem Herz
Beim «Verstehen Gottes mit dem Verstand
handelt es s um Einsicht!»
Beim «Wahrnehmen» Gottes mit dem Herz
handelt es sich um Begegnung

Nada te turbe
Nichts verwirre dich
Nichts erschrecke dich
Alles geht vorüber,
Gott ändert s nicht.
Die Geduld erreicht alles (Teresa wurde oft angefeindet und verleumdet – zeigte Tugend der Geduld)
Wer Gott besitzt, dem mangelt nichts,
Gott allein genügt

Ein Zettelchen mit diesem Text wurde nach ihrem Tod 1582
in ihrem Brevier gefunden

- RG 706 «Nada te turbe»

Diese Ruhe und Sammlung der Seele ist etwas, das man an der Zufriedenheit und dem Frieden, die ihr eingeflößt werden, deutlich spürt, zusammen mit einer außergewöhnlich großen Beglückung und Beruhigung der Seelenvermögen und einer ganz zarten Beseligung. Es kommt ihr vor [...], dass ihr nichts mehr zu wünschen übrig bleibt [...]. Sie wagt sich nicht zu rühren und zu regen, weil sie meint, dass ihr jenes Gut sonst zwischen den Fingern zerrinnen würde, ja mitunter möchte sie am liebsten nicht einmal atmen. [...] Ich habe schon gesagt, dass bei dieser ersten Sammlung und Ruhe die Vermögen der Seele nicht ausfallen, doch ist sie mit Gott so glücklich, dass die innere Ruhe und Gelassenheit nicht verloren gehen, solange dies anhält, obwohl die beiden anderen Seelenvermögen durcheinander geraten, und zwar deshalb nicht, weil das Empfindungsvermögen mit Gott geeint ist, ja mehr noch, dieses bringt auch das Erkenntnis- und Erinnerungsvermögen langsam dazu, sich wieder zu sammeln.

Das Buch des Lebens, Kapitel 15